



Jasmin Behringer

## Ich und die Kanzlerin

von Martin Baltscheit

Boje 2009 • 115 Seiten • 14,95 • ab 14

Wer ist denn nun der Autor des Buches, fragt man sich beim ersten in die Hand Nehmen – Jasmin Behringer oder Martin Baltscheit? Auch der Covertext und die mitgelieferte Webadresse sind nicht wirklich hilfreich bei der Beantwortung dieser Frage. Hilft also nur das Lesen ...

Perfekt wird während des ganzen Buches der Eindruck aufrecht erhalten, als sei Jasmin Behringer die Autorin, die in Ichform von ihrem Praktikum im Kanzleramt erzählt, gleichsam tagebuchartig. Diese Eindruck verstärkt sich durch das Äußere, die schlichte bildfreie Gestaltung des Buches, mit einem schwarzen Gummiband zu verschließen; der Schriftfont im Flattersatz erinnert stark an die alte Schreibmaschinentype, Courier, Illustrationen fehlen vollständig: Die Illusion ist perfekt. Und erst am Ende heißt es:

*Jasmin ist erfunden, alles andere ist wahr. Die Reden der Politiker, die Anfragen im Bundestag, die Organisation im Kanzleramt und natürlich das Kanzleramt selbst. Sollte jemand Lust bekommen haben, sich mit dem Amt, unserer Demokratie und unserer Geschichte zu beschäftigen, dann hat dieses Buch seinen Zweck erfüllt.*

Ganz sicher hat es das getan. Geschrieben hat Baltscheit das Buch ganz aus der Perspektive der ca. 15-jährigen Jasmin, bei der in der Schule ein Berufspraktikum ansteht, das sie im Kanzleramt verbringt. Schließlich will sie wissen, wie es so ist, Kanzlerin zu sein, möglicherweise wird sie ja selbst eines Tages eine sein. Und ohne Scheu lässt Baltscheit sie nicht nur von ihren „realen“ Erlebnissen erzählen, sondern von ihren Ideen, Fantastereien und Träumen – Träumen, die viele junge Leute mit Jasmin teilen werden.

In ihrer Vorstellung ist sie nämlich gar nicht immer die unbedeutende Praktikantin, sondern vielmehr die coole Jasmin, die ganz lässig hier und da „Angela“ vertritt, das eine oder andere wichtige Telefonat übernimmt und hin und wieder Deutschland und den Weltfrieden rettet. Doch so unreal ihre Fantastereien, so viel erfährt der Leser darin von den Strukturen und Machenschaften der Politik, denn Jasmin bewegt sich in höchst realistischem Rahmen in realen Sitzungen mit Wiedergabe echter Diskussionen und Streitigkeiten im Bundestag. Politiker treten auf, selten namentlich benannt, aber doch eindeutig erkennbar, wie der Mann im Rollstuhl oder der, der mal ein Attentat überlebt hat.

Zur scheinbaren Authentizität trägt auch bei, dass Jasmins Text auf vielen Seiten Fußnoten (in grüner „Tinte“ abgesetzt) enthält, in denen sie – oft in lockerem Plauderton – Dingen auf den Grund geht, die ihr selbst nicht recht klar waren, Sachverhalte erläutert, Zusammenhänge klarlegt. Das lässt die Fiktion oft fast vollständig zurücktreten. An manchen Stellen ist die Grenze zwischen Realität und Gedankenspiel nur noch schwer zu ziehen, selbst wenn der Leser weiß, dass auch die Realität fiktiv ist.

Für den Leser – und nicht nur den jugendlichen und politisch oftmals unerfahrenen – erschließen sich durch das amüsante Spiel Zusammenhänge und Kontexte, die ihn am Ende der Lektüre mehr gelehrt haben als ein Jahr Sozialkunde- oder Politikunterricht am Gymnasium. So kann man Fakten und Einsichten in ein komplexes Thema also auch präsentieren – danke, Martin Baltscheit! Bleibt zu hoffen, dass „Angela“ das Buch auch zu würdigen wusste!

\*

Unter <http://kanzler.zdf.de/ZDFde/druckansicht/31/0,6911,7589247,00.html> (Zugang am Tag der Bundestagswahl 2009) findet sich ein lesenswertes, informatives Interview mit Martin Baltscheit über sein Buch.

Astrid van Nahl  
27. September 2009